

# 39606 Hohenwulsch (SDL)

[~4 nördlich Bismark; UTM: U32 675 5838]



Nach Ansicht des Autors ist Hohenwulsch ein ehemals slawisches Dorf, aus dem die ursprünglichen Bewohner verdrängt wurden und sich schließlich in Grünenwulsch (s. d.) ansiedelten. Einen gewissen Bekanntheitsgrad erreichte der Ortsname durch einen Bühnensketch der beiden DDR-Humoristen Rolf Herricht und Hans-Joachim Preil, in dem der Eisenbahn-Halte-punkt Hohenwulsch eine Rolle spielt.

Mit dem Bau der Kirche wurde in der 1. Hälfte des 13. Jh. begonnen. Aus dieser Zeit haben sich das gestufte Rundbogenportal in der Südwand mit Kreisfenster darüber und die Schallluken im Turm sowie der höher gelegte Eingang zum Turmobergeschoss in dessen Südwand. 1738/40 erfolgte der Anbau einer Herrschaftsloge und Gruft im Untergeschoss der Chorsüdseite und die Vergrößerung der Fenster zu Stichbogenöffnungen.

Die Ausstattung des Inneren stammt vornehmlich aus den Jahren 1738-40.

Bemerkenswert ist ein Einepitaph für den Feldmarschall Joachim Christoph von Jeetze (+1752). Während einer Audienz bei Friedrich II. in Potsdam erlitt er einen Schlaganfall und verstarb auf der Stelle. Er war 79 Jahre alt geworden, man setzte ihn in Hohenwulsch bei. Das Porträt des Verstorbenen in ovalem Flachrelief wird flankiert von einer Frauenfigur mit einer Maske in der Hand als Allegorie des Lebens, das bereits den Tod in sich trägt und einer Urne auf Postament (s. Dehio).

Leider war das Kirchengelände am Tag des Besuches nicht zugänglich.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Arensburg, Büllitz, Dobberkau.**



**Joachim Christoph von Jeetze (1673-1752)**